**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 45 (1919)

**Heft:** 13

**Rubrik:** [Ladislaus an Stanislaus]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Reich der Schatten

Bon Jack Hamlin XI.

Solon: Greut euch, Minder! Der Griede naht, der Blokus schwankt, die S. S. S. baut ab, der Brühling kommt.

v. Podewils: Mja! im Upril sagt man und am ersten auch noch. 211s 21prilfcherz wäre die Chose allerdings zu toll.

Bismarck: Präliminarfriede, Kinder. Aur nicht so optimistisch. Dieser Präliminarfriede wird dann von Beit zu Belt erneuert, kann aber nach französischen Statistikern, im Jahr 1972, nachdem Deutschland die lette Rate von 24,000,000,000,000 Mark bezahlt hat, in einen provisorischen Dauerfrieden umgewandelt werden. Durch eine vorfichtige Rationierung kann Deutschland noch einige Jahrhunderte

Boltaire: La plus pauvre ration, c'est le confédé-ration; la plus triste scie, c'est la démocra-tie. Gagen Gie 'mal, Schenk, mas ist das eigentlich eine "Sciffion", womit sich die französischen Schweizer jett so fieberhaft beschäftigen.

Schenk: Die Trennung zwischen West und Oft. Die welsche Schweiz nennt sich jett "La Romandie" anstatt Suisse française oder romande, da ist vorerst einmal das verhaßte "Suisse" ausgeschaltet, was die Hauptsache ist. Was aus der "Romandie" werden soll, weiß eigentlich niemand, interessiert auch niemand; die Sauptsache ist, daß die "Bernunftehe", wie das Berhältnis in welschen Beitungen genannt wird, geschieden ift. 2luf welcher Seite da wohl die Vernunft gewesen sein mag? Sie lachen, Louis XIV .; 3u Ihrer Beit war das Regieren leichter, und folange Ihre Dämchen und 3hr Beichtvater zufrieden maren, brauchte man sich um das Bolk (la canaille) nicht zu kummern. Das muß bei Ihnen gewiffe Leute freuen, daß in

unserer welschen Schweiz "geseparatistelt" wird. Die roten Bandchen und Rofetten haben fich doch rentiert und es gibt horresco referens immer noch leere Knopflöcher.

Mapoleon I .: Diefer Unfug muß aufhören. Ich hatte die légion d'honneur für verdiente Militars gestiftet und jeht läuft jeder Schneider und Stiefelknechtfabrikant damit herum. Was fagt der große Umerikaner Mark Twain? "Ich vernehme, daß mir die legion d'honneur verliehen werden soll, jedoch entgehen nur wenige dieser 2luszeichnung.

Schiller: Etwas 21ehnliches fagte man bei uns in Schwaben von dem Griedrichsorden. Diefer Muszeichnung entgeht man nur durch Gelbstmord oder durch den Tod.

Schenk: Diese Ordensgeschichten verstehe ich nicht.

v. Podewils: Laffen Gie's gut fein, Schenk. Es gibt nichts schöneres als ein Ordenskreuz.

Schenk: Eitelkeit! vanitas, vanitatum; omnia

v. Podewils: Donnerwetter! Können Gie noch gut Lateinisch. — Ich habe aber noch nie bemerkt, daß ein Demokrat weniger eitel wäre, als ein Uristokrat. Der eingefleischte Demokrat ist eben gerade aus Eitelkeit gegen Ordensverleihungen, weil er keine Orden kriegen kann. Nee, glauben Sie mir, wenn einer ein Ritterkreug bekommt, so freuen sich seine Greunde, wogegen seine Seinde vor Neid platen —. Gibt es ein angenehmeres Gefühl, als wenn man allen seinen Greundinnen ein Plaisierchen machen und zugleich alle seine Seinde ärgern kann?

(Boltaire und Bismarck lachen hell auf.) Schenk: Gerr Graf, Gie find ein schadenfroher Mensch.

v. Podewils: Und ein Philanthrop dagu übrigens ift bekanntlich die Schadenfreude die reinfte Greude.

Boltaire: Monsieur le comte, wenn Gie kein boche wären, wurde ich sagen, Sie hätten de l'esprit.

v. Dodewils: Monsieur Urouet\*), dies ist sozusagen ein Voltairismus.

## Lieper Bruother!



Die Rothe Menagerie, wo sie in der Haubtstadt for-

Die Aothe Menagerie.
wo sie in der Haubistadt forge4t hapen, war nicht so indresant, wie ich mir selpige sorgeseht hape, intem die Großen Thierer in der Nähe de facto lang nicht sogröß sind, wie son wettem, wenn sie der Anderechter Gozi sei, wenn Er noch nie mit dem Payschaften, daß Etliche son den Gesalpten der Aoten Garde 1 kürtgeres Gedächtnuß hapen als 1 Ariegsebah, spasinell wenn Sie widdern, es könnte Jhnen den Ermel hint nehmen. Berner hape ich geleßen, daß siech isferse In ku hlp athen so brenzig ausge4t hapen, daß bereith die Sorsellung unterbrochen werten mußte. Stanislaus, wenn ich der Thierektor dieses roten Aasperlitheaders geweßen wäre, so hätte ich das Gerichtlokal in den Bärengrapen serlegt, die rußischen Schnäggentänte dem liepen Gerrgottanken, Stanispedikulus, daß unsere Tage battaezehlt sint, sont ließen wir unß in der Toologie gottanken, Stanispedikulus, daß unßere Tage balt gezehlt sint, sonst ließen wir unß in der Zologie in len anteren Berl aufnehmen, intem est keine Ehre Meer ist, zu der fertubelten Species homo sapiens zu gehören.

Eß grießt Tich fatterländisch Il

Cadislaus.

\*) Boltaire hieß eigentlich François Marie Arouet.)

Rendezvous der vornehmen

Gesellschaft!

Eigene Konditorei!

# Frand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der Theater:

Reichhaltig kaltes Buffet!

≡ Exquisite Weine. ≡

Grand Cinema

Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Vom 27. bis inkl. 30. März 1919 Wochentags 7-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr. 5 Akte Liebes-Tragödie

Gebrochenes Herz

oder

Wanda Warenine

Ein spannendes, ergreifendes Lebensschicksal aus dem früheren russischen Zarenreiche. In der Hauptrolle: Die berühmte Künstlerin Fabienne Fabrèges.

3 Akte. Wild-West- und Abenteuer-Roman:

Ein geheimnisvoller

Eine äusserst spannende Episode aus den mexikanischen Diamantenfeldern.

Eigene Hauskapelle.

Zürich 1 Marktgasse Nr. 4.

ausländische Weine. — Spez. Spani-Spezialbier des Löwenbrau Dietikon. Prima in- und ausländische Weine. -sche Weine. ff. Spezialbier des Löwen Tägl. Konzert des Damen-Orchester Martinique. M. Batlle. Höflich empfiehlt sich [1905]

Blaue Fahne ZÜRICH 1

Prima Rheinfelder Feldschlößchen-Bier Größter u. schönster Biergarten Zürichs Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Kestaurant zur "Harmonie Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land-u. Flaschen-weine, fl. Bier, Höfl. empfiehlt sich Frl. Jos. Berta Jäger.

## Grand-Café HStoria

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH1 :: A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und erstklass Familien-Café der Schweiz Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzerte!

Schoffelgasse 10 — Zürich 1

Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuen-burger, Veltiiner, nebst prima Land- und Flaschenweinen. Es empfiehlt sich Frau Hug

und in je= dem Um= fange übernimmt bei prompter Lieferung die A.-G. Geangren, Buchdruderei, Dianaftrage 5/7, 3urich.

## Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22 zurich1

Tägl. Künstler-Konzerte von  $4-6^{1}$  u. 8-11 Uhr. Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Kreitag, Samstag und Sonntag um 8½ Uhr. S Sonntags **Matinée** um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.

amhaltestelle: Hornegg-Seefeldstrasse, Zürich 8. Grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe. Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards. 1811. empfiehlt sich 1916 Franz Kugler.

Cafe Sol Café Schlauch Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20 Rotkäppchen im Walde

Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl, empfieht sich 1932 Faosch-Egli.

Vegetar. Speisehaus

Vorzüglicher 1890 Mittag- und Abendtisch Bahnhofstrasse 981 nächst dem Bahnhof

## Kestaurant zum Sternen Albisrieden

bei Zürich

Angenehmer Spaziergang aus d. Stadt. Gute, reelle Weine, prima Most.

August Frey

ZÜRICH 1

1877

Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse Kleines Vereinslokal

Kleines Vereinslokal

Höflich empfiehlt sich Frau Wwe. Baumgartner